

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Università degli Studi di Pavia		
Aufenthalt	von:	24.09.2013	bis: 24.03.2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> anonym
---	---------------------------------

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p><u>Vorbereitung</u></p> <p>Ich absolvierte mein Wintersemester 2013/2014 an der Università degli studi di Pavia. Ich war an der Fakultät für Wirtschaft eingeschrieben. Im folgenden Bericht möchte ich die Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, darlegen, um zukünftigen Erasmus-Studenten einen Vorgeschmack zu geben, was sie bezüglich der Stadt und des Studiums erwartet. Vor Antritt meines Auslandssemester gab es eine Reihe organisatorischer Dinge zu klären. Nachdem ich mich an der Heimhochschule beworben hatte, musste ich mich an der Gasthochschule bewerben. Hierzu habe ich alle erforderlichen Dokumente auf dem Postweg (Anschreiben, Learning Agreement, Lebenslauf etc.) und per E-Mail (Antrag für Wohnheimplatz, Sprachkurs, etc.) an das Ufficio Mobilità Studentesca/Student Mobility Office geschickt - beachtet bitte die Bewerbungsfristen. Ich hatte mich für einen Wohnheimplatz vor Antritt des Auslandssemesters beworben. Ebenso um meine italienischen Sprachkenntnisse zu verbessern, hatte ich mich für einen semesterbegleitenden Sprachkurs angemeldet – Achtung: der Sprachkurs ist im Gegensatz zur TU kostenpflichtig (190€). Ich kann den Sprachkurs trotzdem nur jedem weiterempfehlen, da man wirklich schnell und viel Neues dazulernt.</p> <p><u>Organisatorisches</u></p> <p>Nach der Anreise sollte man sich zeitnah im „Ufficio Mobilità Studentesca“ melden und man bekommt dort dann die wichtigsten Dinge wie Studienbuch („Libretto“, darauf werden die Noten erfasst), Studentenausweis, aber auch Hinweise/Hilfestellungen/Checklisten zu Busfahrtticket (kostet 13€p.S), Mensakarte etc. Um die letzten beiden Sachen zu beantragen, braucht man den sogenannten „codice fiscale“ was im Grunde nur eine Steuernummer ist, die aber jeder in Italien braucht. Diesen „codice fiscale“ kann man in der „Agenzia delle entrate“ beantragen. Man geht da einfach hin mit einem Personaldokument, füllt 1-2 Formulare aus und dann bekommt man seinen „codice fiscale“.</p> <p>Am 20.09. fand an der Universität ein Welcome Day für alle neuen Erasmus-Studenten statt. Das ist eine super Gelegenheit um andere Erasmus-Studenten kennenzulernen und sich mit den Strukturen an der Uni vertraut zu machen.</p>

Unterkunft

Man hatte mir ein Einzelzimmer im Studentenwohnheim „Residenza Camillo Golgi II“ besorgt. Schon die Tatsache, dass es ein Einzelzimmer war, war eine angenehme Überraschung, denn für italienische Studierende ist es recht normal in Doppelzimmern zu wohnen – sofern sie überhaupt von zu Hause ausziehen. Was diesen Aspekt des Wohnens angeht hatte ich also Glück, zumal mein Zimmer auch mit einem eigenen kleinen Badezimmer ausgestattet war, welches – wie eigentlich jedes italienische Badezimmer – neben Dusche, WC und Waschbecken auch ein sehr praktisches Bidet enthielt.

Das Wohnheim „Golgi“ hat seine Vorteile wie auch Nachteile. Es gibt dort z.B. eine Bibliothek, die gerade in der Prüfungszeit gut besucht ist und einen Gemeinschaftsraum mit Tischkicker und anderen Annehmlichkeiten. 1x pro Woche werden die Bezüge der Betten gewechselt. Das Problem der Unterkunft war jedoch definitiv der bauliche Zustand. Das Golgi-Wohnheim besteht aus insgesamt sechs Betonblöcken, die in einer Reihe an eine recht stark befahrene Straße gestellt wurden. Die Zimmer sind möbliert.

Ich musste beim Beziehen des Zimmers feststellen, dass die Reinlichkeit zu wünschen übrig ließ. Zwar bezahlen alle beim Auszug aus dem Wohnheim eine Pauschalgebühr von 15 € für die Endreinigung des Zimmers, jedoch wird diese letztendlich nur sehr oberflächlich ausgeführt. Die Erasmus-Studierenden sind im Golgi größtenteils zusammen im 4. und 5. Stock des 5. Blocks untergebracht. In diesem wohnen außer den Austauschstudierenden fast ausschließlich andere ausländische Studierende aus Kamerun und den arabischen Staaten.

Die Lage des Wohnheims innerhalb der Stadt ist nicht sehr ideal; es liegt im Westen Pavias, jenseits des Bahnhofes und sehr weit außerhalb. Da Pavia ja nicht besonders groß ist, ist das allerdings nicht ganz so gravierend; die Innenstadt ist innerhalb von 20-25 Minuten zu Fuß zu erreichen. Das ganze Viertel hinter dem Bahnhof ist zwar ziemlich heruntergekommen und dreckig, aber ich habe es oft abends (da der letzte Bus vom Stadtzentrum 19.47 kam) zu Fuß durchquert und nie Probleme gehabt.

Es gab auch einige Nachteile. Das Internet war katastrophal, manchmal ging es einen ganzen Tag nicht. Die Küche von etwa 10, aber gefühlten 5 qm, mussten wir uns zu zwölf teilen. Was ich auch schade fand, war, dass wir Erasmusstudenten von den Italienern getrennt untergebracht wurden.

Aber im Ganzen fand ich es gar nicht so schlecht, im Wohnheim zu leben. Man hat sich sehr schnell an die Gegebenheiten gewohnt und konnte auch ganz viele neue Kontakte knüpfen (im Gegensatz zu Studenten, die sich in einer Wohngemeinschaft untergebracht haben).

Studium

Das Studium an der Gasthochschule hat mir gut gefallen, auch wenn es etwas gewöhnungsbedürftig war. Ich habe dort Kurse auf Englisch besucht (an der Fakultät für Wirtschaft). Aber musste sehr schnell feststellen, dass die Englischkenntnisse der Professoren nicht auf einem hohen Niveau liegen. Der Vorlesungsbetrieb war frontal ausgerichtet: Der Professor hielt einen Monolog von 100 Minuten, und die Studenten schrieben eifrig mit. In der Regel wurden größtenteils keine Skripte bzw. Vorlesungsfolien zur Verfügung gestellt. Bemerkenswert hierbei ist vielleicht noch, dass man keine Übungsblätter zu machen hatte, sondern man sich quasi selber dazu anhalten musste, die Vorlesungen nachzubearbeiten oder sich Übungen von alten Klausuren usw. anzuschauen. Der Umgang mit den Professoren war für mich immer eine große Herausforderung, da diese Informationen nur nach mehrmaliger Nachfrage zur Verfügung stellten. Die Professoren standen zwar zweimal wöchentlich zu

Sprechstunden zur Verfügung, wobei selten der Professor anzutreffen war. Deshalb war es meist einfacher, über Email einen Termin zu vereinbaren. In der Regel sind sie aber bereit einem zu helfen, wenn man mit Problemen auf sie zukommt.

Stadt und Umgebung

Pavia ist mit ziemlich genau 70.000 Einwohnern eine recht kleine Stadt. Alle wirklich interessanten Stätten und Sehenswürdigkeiten sind direkt im historischen Stadtkern gelegen, abseits desselben gibt es eigentlich nur noch Wohnviertel. Berühmt ist die Stadt für ihre romanischen Kirchen, die allesamt einen Besuch wert sind. In der Umgebung liegt noch die berühmte Kartause (Certosa di Pavia), ebenfalls Pflichtziel eines Besuches.

Die Stadt Pavia liegt in der Po-Ebene und ist ca. 40 km südlich von Mailand gelegen, was bequem innerhalb von 30 Minuten mit dem Zug zu erreichen ist. In der Stadt leben ca. 25.000 Studenten somit ist sie eine recht junge Stadt. Die Università Centrale liegt mitten im Zentrum der Stadt und stellt somit einen wichtigen Treffpunkt Pavias dar. Da sich große Teile der Uni unmittelbar im Zentrum der Stadt befinden, wohnen auch viele Studenten in der Altstadt und bevölkern die Straßen.

Pavia ist, wie bereits dargestellt, für einen Studenten aus dem Ausland ideal: Es ist keine Touristen-Hochburg, somit sprechen wenige Englisch. Pavia liegt nahe am Skigebiet und nahe an der ligurischen Küste.

Die Züge in Italien sind bezahlbar und erreichen auch die Orte in der Provinz, jedoch ist meist ein Streik oder ein Lokschaaden Anlass für Verspätung oder gar Ausbleiben der Verbindung.

Lebenshaltungskosten und Finanzen

Abgesehen von der Miete fürs Studentenwohnheim habe ich das meiste Geld in Pavia sicherlich für Essen ausgegeben. Die Lebenshaltungskosten in Italien sind sehr hoch, so dass man schon für die Grundnahrungsmittel eine Menge Geld bezahlen kann. Wenn man dann noch in Bars geht – oder nicht immer nur das billigste Mittagessen wählt – läppert sich schon einiges an Ausgaben zusammen.

Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Erasmussemesters, im September und Oktober, hatten wir extrem gutes Wetter, so dass wir viele Ausflüge gemacht haben. Wir haben den Comosee(Lago di Como) und Ligurien mehrmals besucht, außerdem hatten wir die Möglichkeit mehr über die italienischen Weinsorten, Anbau und Bereitung in dem südlich gelegenen Gebiet der Provinz Pavia Oltrepo Pavese zu lernen. Auch im Winter haben wir noch viele Ausflüge gemacht. Ich hatte zuerst gedacht, dass das Wintersemester vielleicht gar nicht so gut als Auslandssemester geeignet ist, aber das hat sich als falsch herausgestellt. Im Wintersemester kann man in Pavia genauso viel machen, wie im Sommer.

Sehr gut hat mir der Mercoledì Universitario gefallen. Es ist eine Studenten-tradition, sich mittwochs abends zu treffen, um etwas zu trinken und sich zu unterhalten. Abends bieten viele Bars einen sogenannten Aperitivo an, d.h. ihr bezahlt einen Cocktail und könnt dann von einem kalten teilweise auch warmen Buffet essen. . Wer danach noch ausgehen möchte hat auch dazu verschiedene Möglichkeiten. Scheut euch allerdings nicht, etwas längere Wege in Kauf zu nehmen, denn die Clubs der Stadt liegen etwas außerhalb.

Weiterhin wurden viele schöne Abende (und auch Ausflüge und sonstige Aktivitäten) von der

Erasmusorganisation ESN veranstaltet.

Sportlich gesehen ist Pavia leider nicht so optimal aufgestellt. Aber ich habe für mich sehr schnell eine optimale Joggingstrecke entlang der Ticino gefunden. Auch mit dem Fahrrad kann man einige schöne Ecken in der Umgebung von Pavia entdecken. Es gibt auch einen Hochschulsportverein CUS, der verschiedene Kurse und winterliche Aktivitäten anbietet. Ich empfehle euch dringend möglichst viele soziale Kontakte zu italienischen Studierenden herzustellen! So lernt Ihr nicht nur neue, interessante Leute kennen, mit denen Ihr eine Menge Spaß haben könnt, sondern sammelt außerdem Sprachpraxis und lernt die italienische Kultur aus erster Hand kennen. Freilich ist das Kennenlernen nicht immer ganz einfach, zumal dann, wenn es noch etwas an den Sprachkenntnissen hapert.

Fazit

Alles in Allem war das Erasmussemester für mich wirklich eine sehr schöne Erfahrung. Trotz aller Probleme mit der italienischen Mentalität (der italienischen Pünktlichkeit, der italienischen Streiklust, der italienischen Wohnheimverwaltung und dem italienischen Internet!!) hat mir der Aufenthalt sehr gut gefallen. Ich habe in Pavia sehr viele besondere Menschen getroffen und habe jetzt Freunde in der ganzen Welt.